

DAS MOTTO DER SPIELZEIT 2022/23

WIR ARBEITEN FÜR SIE AN DER WIEDERVERZAUBERUNG DER WELT

Unsere Welt scheint ihren Zauber verloren zu haben, wirkt oft nüchtern, rational und effizient. So haben uns die letzten Jahre um zahlreiche Momente der Ausgelassenheit, der Gemeinschaft, der Gedankenlosigkeit und des Rausches gebracht. Doch der Eindruck dieser Zauberlosigkeit ist nicht neu. Bereits vor gut hundert Jahren hat der Soziologe Max Weber mit dem Begriff der Entzauberung die zunehmende Intellektualisierung und Rationalisierung der Welt beschrieben. Wie damals dominiert heute der Glaube daran, dass man, wenn man will, erforschen und verstehen könnte, wie die ganze Welt funktioniert, »dass es prinzipiell keine geheimnisvollen unberechenbaren Mächte gebe, dass man vielmehr alle Dinge – im Prinzip – durch Berechnen beherrschen könne.« (Max Weber)

Der Glaube daran, die Welt verstehen zu können, führt zu der Überzeugung, sie gestalten zu können – ganz im Sinne des aufklärerischen Diktums der Befreiung des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Wir sind eben nicht geheimnisvollen Mächten ausgeliefert, von denen wir nur hoffen können, sie durch Gebete und Rituale zu besänftigen. Vielmehr kennen wir die Kräfte, die in der Welt walten, und können sie uns zunutze machen. So hat uns technologischer Fortschritt viel Komfort und Wohlstand beschert.

In einer entzauberten Welt hat andererseits nur noch das eine Daseinsberechtigung, was sich berechnen, beziffern und begreifen lässt. Alles Uneindeutige, dessen Grenzen schwer zu umreißen sind, alles, was sich nicht in Kategorien und Zahlen fassen lässt, wird entwertet. Religion, die sich ja gerade mit dem Transzendenten, Übersinnlichen und Nicht-Verstehbaren beschäftigt, wird gesellschaftlich immer unwichtiger. In der Wissenschaft gewinnen Disziplinen an Bedeutung, die scheinbar exakte Zahlen und eindeutige Kategorien hervorbringen. Und die zunehmende Ökonomisierung heftet allem ein Preisschild an.

Doch mit Zahlen lässt sich kein gesellschaftlicher Zusammenhalt stiften. Das Festhalten an eindeutigen Kategorien und Wahrheiten wirkt abschottend statt verbindend: Wenn eine Gruppe von Menschen glaubt, die Welt zu verstehen, und von ihrem vermeintlich eindeutigen Weltverständnis überzeugt ist, erzeugt das zwar ein Gemeinschaftsgefühl – führt aber gleichzeitig zur Entwertung anderer Ansichten und damit zu Polarisierung und Fundamentalismus.

Darüber hinaus stößt die Überzeugung, alles verstehen zu können, längst an ihre Grenzen. Trotz allen Fortschritts können wir die Welt bisher weder restlos begreifen noch beherr-



THEATER

schen. Kriege, Epidemien und Dürren wüten weiter und lassen sich mit der Macht der Wissenschaft genauso wenig wie mit Gebeten und Ritualen verhindern. Mit zunehmender Erkenntnis erscheint die Welt dagegen immer komplexer, unübersichtlicher und unbeherrschbarer: Jede Antwort erzeugt eine Vielzahl weiterer Fragen. So zielen neuere wissenschaftliche Theorien nicht darauf, positivistisch eindeutiges Wissen zu formulieren, sondern Unwägbarkeiten und Ambiguität zu beschreiben. Wenn mediale Diskurse aus Thesen und Wahrscheinlichkeiten eindeutige Gewissheiten und Vorhersagen machen, leisten sie dem Bedürfnis einer entzauberten Gesellschaft Vorschub.

Auf der einen Seite wird uns also vermittelt, dass erklär- und verstehbar ist, wie die Welt funktioniert. Auf der anderen Seite zeigt sich eine Unübersichtlichkeit und Komplexität, die uns überfordert. Da ist es nicht verwunderlich, dass viele sich von der Welt abwenden und sich ins Private zurückziehen. Dort findet längst eine Art Wiederverzauberung statt: Mit Yoga-Retreats, Pilgerreisen und Meditationsapps suchen wir nach persönlicher Rückkopplung, nach Resonanz, nach Momenten, die etwas in uns zum Schwingen bringen. Diese neue Spiritualität beschert uns neue Wege der Selbst- und Welterfahrung, aber die Flucht ins Private führt auch zu Vereinzelung.

Was uns fehlt, ist eine kollektive Wiederverzauberung, die uns mit Neugier und Staunen auf die Welt blicken lässt, die Gemeinschaft und Zusammenhalt schafft und damit die

Grundlage, auch komplexen Problemen zu begegnen. Das heißt nicht, dass wir uns unerklärlichen Mächten hilflos ausliefern sollen. Vielmehr wollen wir selbstbestimmt, aber bescheiden diese Wiederverzauberung in die Hand nehmen – indem wir an ihr arbeiten. Der Begriff der Arbeit fasst für uns sowohl den Gedanken der Mündigkeit, unsere Welt mitgestalten zu können, als auch das Wissen darum, dass wir sie nicht kontrollieren können, sondern immer wieder mit Unvorhergesehenem, Überraschungen, Ungewissheit umgehen müssen.

Und nicht zuletzt beschreibt Arbeit, was hier in den zahlreichen Räumen der Bühnen und Orchester Bielefeld passiert. Wir entwerfen, planen, zeichnen, sägen, nähen, leimen, malern, schreiben, schrauben, bauen an etwas, das nicht dafür da ist, eindeutig verstanden zu werden. Mit unserer Kunst wollen wir ein Stückchen Zauber in die Welt setzen. Wir wollen Geschichten erzählen und Erfahrungen schaffen, die mit uns in Schwingung geraten, ohne dass wir es erklären können. Wir wollen die Lücke wagen. Wir wollen die Geheimnisse und Rätsel, die Fragen und Fragezeichen feiern. Und das gemeinsam – für Sie und mit euch, in wachsender Vielfalt. Zusammen wollen wir die Welt wieder als verzauberte begreifen. Und »lernen, das Widersprüchliche, das Vage, das Vieldeutige, das Nichtzuzuordnende, das Nichterklärbare als den Normalfall der menschlichen Existenz hinzunehmen, es mindestens zu achten, vielleicht sogar zu lieben.« (Thomas Bauer) Wir arbeiten für Sie an der Wiederverzauberung der Welt.



THEATER

SPIELZEIT 2022/23

BIELEFELD

STAND 23.03.2022